

# Die Ausbildung von Spezialkräften in unserer Armee

Autor(en): **Meier, Felix / Stoll, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914377>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Ausbildung von Spezialkräften in unserer Armee

Der Weg zur Elite der Schweizer Armee beginnt im Ausbildungszentrum Spezialkräfte in Isonne. 23 Wochen Höchstleistung erwartet die Rekruten. Die Ausbildung zum Grenadier und Fallschirmaufklärer ist umfangreich und einzigartig.

Felix Meier

Der Weg ins Ausbildungszentrum Spezialkräfte (AZ SK) beginnt mit der Rekrutierung, die ungefähr ein Jahr vor der Rekrutenschule während zwei Tagen in einem der sechs Rekrutierungszentren der Schweizer Armee stattfindet. Das AZ SK hat den Auftrag, die personelle Alimentierung der Grenadier Bataillone, des KSK Stabsbataillon und der Fallschirmaufklärer-Kompanie bis auf Stufe Kompaniekommandant sicherzustellen sowie neue Waffen, Systeme und Techniken (Umschulung) in den Grenadier-Bataillonen einzuführen. Im AZ SK werden folgende Schulen und Kurse durchgeführt:

## Der Grenadier-Lehrgang

Die Grenadiere sind die Spezialisten für offensive Einsätze. Diese führen sie immer mit grösstmöglicher Vermeidung von Kollateralschäden durch. Sie sind also das Skalpell der Armee für Angriffsaktionen, die dazu dienen können, Schlüsselobjekte zurückzugewinnen, gesuchte Personen zu neutralisieren oder gefangen zu nehmen oder auch Daten für die Gewinnung nachrichtendienstlicher Erkenntnisse sicherzustellen. Grenadier werden beruht auf Freiwilligkeit. Nach der Rekrutierung folgt während zwei Tagen in Isonne die Eignungsprüfung. Damit können medizi-

nisch, psychisch und physisch ungeeignete Anwärter bereits vor der Rekrutenschule erkannt werden. Zusätzlich soll die mentale und physische Vorbereitung auf die Rekrutenschule mittels Information erleichtert werden.

Das Grundanforderungsprofil des Grenadiers wird mittels eines Selektions- und Entwicklungsprozesses in den ersten 7 Wochen überprüft. Dabei sind die Minimalleistungen der Anforderungen an die Grenadierausbildung zu erfüllen. Das Selektionsverfahren umfasst Prüfungen körperlicher, mentaler und fachtechnischer Art. Zudem finden Kombinationsprüfungen statt, bei welchen die verschiedenen Bereiche zusammen getestet werden.

## 23 Wochen Höchstleistung

Die Grenadier-Rekrutenschule dauert 23 Wochen und fordert ein Höchstmass an physischer und psychischer Leistungsfähigkeit sowie Leistungsbereitschaft. Sie umfasst die Allgemeine Grundausbildung



Nach der Landung neben dem Gruppen-Führer muss die Landezone gesichert werden.

(AGA), die Funktions-Grundausbildung (FGA) und die Verbandsausbildung (VBA). Ziel der Rekrutenschule ist, den Grenadier auf seine Aufgaben im Kommando Spezialkräfte vorzubereiten.

Die 23-wöchige Grenadier-Rekrutenschule lässt sich in drei Teile gliedern: Die aufbauende Ausbildung führt von militärischem Grundlagenwissen über grenadier-spezifische Themen bis hin zu einer Einsatzphase, in welcher die Grenadiere das Erlernte anzuwenden haben.

Innerhalb der Grenadier RS Kp werden auch die Spezialkräfte Führungsstaffel und Spezialkräfte Sicherungssoldaten ausgebildet. Auch an diese Funktionen werden überdurchschnittliche Anforderungen gestellt, um in den Stabsformationen des KSK rasch und flexibel die Einsätze zu unterstützen. Rekruten, welche die physischen Bedingungen für Grenadier oder Fallschirmaufklärer nicht erfüllen, aber eine hohe psychische Belastbarkeit und geistige Flexibilität aufweisen, werden in eine dieser Spezialkräfte Unterstützungsfunktionen umgeteilt.

### Der Fallschirmaufklärer-Lehrgang

Wer Fallschirmaufklärer werden will und zwischen 16 und 19 Jahre alt ist, meldet sich über das Internetportal SPHAIR (<http://www.sphair.ch>). Wenn der Anwärter die Grundbedingungen erfüllt, die mittels eines biografischen Fragebogen online abgeklärt werden, kann er sich für ein ein-tägiges Screening in Dübendorf einschreiben. Hier wird die Grundfitness wie Sporttest, Augentest, PsyTest und die Motivation, Fallschirmaufklärer zu werden, überprüft. Bei Bestehen folgt die selbständige Kursbuchung über die SPHAIR-Webseite zur Grundausbildung im Fallschirmspringen.

Die Grundausbildung beinhaltet den Fallschirm SPHAIR Kurs 1 und 2. Diese dauern je zwei Wochen und sind selektiv. Nebst den fachtechnischen Fähigkeiten sind auch die körperliche Leistung, Motivation und Persönlichkeit entscheidend. Parallel zum Erwerb der zivilen Fallschirm-lizenz werden die militärischen Sprung-dienstfähigkeiten weitergeschult. Die Anwärter leisten einen Unkostenbeitrag von ca. CHF 500.- pro Kurs.

Der SPHAIR-Prozess ist mit dem Erfüllen von Kurs 2 fertig. Anwärter, die bei



**Der Sphair-Fallschirm ist ein sicheres und weltweit erprobtes Modell, welches auch im Wettkampfsport verwendet wird.**

de Kurse erfolgreich absolviert haben, werden zur Untersuchung (Eignungsprüfung) am Fliegerärztlichen Institut (FAI) aufgebeten. Hier findet die Beurteilung der psychischen und physischen Robustheit der Kandidaten statt. Die Grundvoraussetzung für die Eignungsprüfung ist die erfolgreiche Rekrutierung. So ist sichergestellt, dass der Kandidat auch militärdiensttauglich ist.

Im Anschluss an diesen Schritt startet die Rekrutenschule im Aufklärer-Lehrgang des Ausbildungszentrums der Spezialkräfte in Isonne/TI. Die Ausbildung zum

Fallschirmaufklärer beinhaltet automatisch das Absolvieren einer Kadernschule entweder bis zum Grad des Wachtmeisters oder bis zum Grad des Leutnants.

In der Ausbildung liegt das Schwergewicht darin, die Anwärter in spezifische Themen der Aufklärung einzuführen. Ab diesem Zeitpunkt werden die meisten Übungen nur noch taktisch durchgeführt. Verschiedene Patrouillentechniken mit taktischem Biwak-Bau oder patrouillieren im feindlichen Gebiet werden trainiert. In diesem Abschnitt findet auch die Ausbildung an der Funkausrüstung sowie die



**Höchste Anforderungen werden an den Fsch Aufkl und den Einsatz-Fallschirm gestellt (hier mit dem schweren Kampf-Rucksack).**

Schulung der Fallschirm-Aufklärer-Anwärter für alle Einsätze mit Fallschirm statt.

### Vom Windtunnel auf 7500 Meter

Der erste Fallschirm-Tag wird im Windtunnel absolviert, um an der eigenen Freifallposition nochmals zu feilen und so gute Voraussetzungen für den anspruchsvollen militärischen Sprungdienst zu schaffen. Dann gilt es, die militärische Fallschirm-Ausrüstung kennenzulernen. Ist im SPHAIR-Kurs noch der Navigator-Schulschirm von SPHAIR eingesetzt worden, wird der Fallschirm-Aufklärer mit einem persönlichen RA-360CH Einsatz-Fall-

schirm, den er nach der Ausbildung für sein jährliches Training braucht, sowie einem unpersönlichen Reissleinen-Rundkappen-Fallschirm SF-10 für Tiefeinsätze aus 200m/Grund ausgerüstet. Nach einer Sprungeintrittsprüfung, einem vorgegebenen Freifallfigurenprogramm aus 2500m/Grund, das er im SPHAIR-Kurs erlernt hatte, wird anfangs die Follow-me-Technik trainiert, bevor in der zweiten und dritten Woche Absprünge mit Rucksack und Waffe ins Gelände, bei Tag und bei Nacht geübt werden. In der vierten Woche wird das Gelernte gefestigt. Nach dem Patrouillenführer-Kurs im Sommer folgen im Herbst als letztes grosses Highlight Sauer-

stoff-Absprünge bis zu 7500 Meter über Meer ins Gelände und bei Nacht sowie Tief-Einsätze mit dem Rundkappen-Fallschirm SF-10. Die fallschirmtechnischen Anforderungen werden laufend erhöht mit Springen in anspruchsvolle Landezonen im Gebirge sowie in Gewässer.

Die Unteroffiziersanwärter durchlaufen mehrwöchige Spezialisierungskurse in den Fachgebieten Sanitätsdienst, Gebirgsdienst und Waffen. Offiziersanwärter werden in der Führung ausgebildet und übernehmen die Verantwortung über ihre Patrouillen in den verschiedenen Einsatzübungen. In den drei mehrtägigen Einsatzübungen, welche in der zweiten Hälfte der Ausbildung stattfinden, werden alle gelernten Techniken und Fertigkeiten im Patrouillenrahmen angewendet. Dabei werden die Aufklärer zusammen mit den Grenadieren anspruchsvolle Aufträge erfüllen müssen.

Am Ende der 46 Wochen (Unteroffiziere) respektive 68 Wochen (Offiziere) dauernden Lehrgänge werden die Anwärter zum Unteroffizier bzw. Offizier befördert.

Mehr Informationen zur Selektion finden sich im Internet unter <http://www.sphair.ch>

### Kaderschule und Tech. Lehrgänge

Die UOS für Grenadiere, Fallschirmaufklärer und die Spezialkräfte Unterstützungsfunktionen werden intern am AZ SK durchgeführt. Ebenfalls intern wird die OS für Grenadiere und Fallschirmaufklärer am AZ SK absolviert. Die Spezialkräfte Unterstützungsoffiziere (Führungsstaffel und Sicherung) absolvieren ihre Offiziersausbildung bei der Inf OS. Sie werden anschliessend in ein KSK Bataillon eingeteilt. Das AZ SK führt neben den Kaderschulen auch Technische Lehrgänge TLG durch, bei denen angehende Kompaniekommandanten, Bataillons-Kommandanten und Stabsoffiziere die Ausbildung für Ihre vorgesehene Funktion erhalten.

### Praktischer Dienst für Kader

Kader, die ihren Praktischen Dienst am AZ SK absolvieren, profitieren von einer breiten und intensiven Ausbildung, unter anderem in den Bereichen Führung, Erziehung, Planung, Ausbildung, Dienst- und Fachbetrieb. Der praktische Dienst ist

für die jeweiligen Kaderfunktionen massgeschneidert und konzentriert sich auf das Wesentliche.

### Abschlussübung ELENOR

Zweimal jährlich findet am AZ SK jeweils zu Ende der Gren RS eine dreiwöchige Abschlussübung inklusive Verlegung statt. Dabei werden alle Lehrgänge des AZ integriert inklusive der TLG. In kurzer Abfolge werden mehrere Aktionen ab Stufe Patrouille bis verstärkte Kompanie geplant, koordiniert und durchgeführt. Spezielles Augenmerk wird dabei auf die Integration von verschiedenen Partnern im Einsatz gelegt, wie zB Lufttransport, Luftaufklärung, EKF, Sanität, Infanterie usw

### Interview Oberst i Gst Daniel Stoll

Daniel Stoll führt das Ausbildungszentrum Spezialkräfte.

➤ *Wie gestaltet sich das Verhältnis von Gren Rekr und Fsch Aufkl Rekr zu- und untereinander während den Schulen?*

Daniel Stoll: Zu Beginn der RS während den Auswahlverfahren und der Grundausbildung gibt es relativ wenig direkten Kontakt. Spätestens während den Einsatzübungen arbeiten dann die verschiedenen Spezialisten eng zusammen. Auch finden Teile der UOS und der OS gemeinsam statt. Ich würde von einem auf gegenseitigem Respekt beruhenden kompetitiven Verhältnis sprechen.

➤ *Kann ein Gren während der RS noch Fsch Aufkl werden und umgekehrt?*

Stoll: Die verschiedenen Funktionen haben grundsätzlich ein unterschiedliches Anforderungsprofil. Es gab schon Grenadiere, die mit einem Uof-Vorschlag und der entsprechenden zivilen Fallschirmausbildung noch die Fallschirmaufklärer-Ausbildung absolviert haben und dabei auch schon zwei Kp Kdt bei den Paras gestellt haben. Andererseits gibt es auch Fsch Aufkl Anwärter, die während dem Auswahlverfahren zu den Gren gewechselt haben. Aber wie gesagt, der Erfolg im jeweils anderen Lehrgang ist nicht garantiert.

➤ *Wie erfolgreich ist die Kader-Selektion?*

Stoll: Ich bin in der glücklichen Lage, immer mehr als genug Kader zu finden. Ich kann auswählen. Es gibt immer genug Freiwillige. Andererseits darf ich auch ab und zu einen nicht-freiwilligen Kandidaten überzeugen, der das Profil hat.

➤ *Wer sind die Ausbildner in den TLG?*

Stoll: In den TLG wird grundsätzlich durch Berufsmilitär des AZ SK mit Verstärkung von Berufsmilitär des KSK ausgebildet, die auf der jeweiligen Stufe als Milizkader entsprechende Erfahrungen gesammelt haben.

➤ *Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit anderen Truppen-Gattungen?*

Stoll: Wir üben intensiv mit einer Vielzahl von anderen Truppengattungen, insbesondere während der Übung ELENOR. Die Verbände des KSK sind in der Regel auf die Unterstützung anderer Truppengattungen angewiesen.

Insbesondere wird natürlich schon bei der Ausbildung eng mit der Luftwaffe zusammengearbeitet. Ich denke da besonders an die Abseiltechniken ab Helikopter oder an die Unterstützung durch den Fachdienst Fallschirm der LW, der für die gesamte Fallschirm-Ausbildung in der Armee, die Fallschirm Rüstungsgeschäfte und den Bereich SPHAIR verantwortlich ist.

➤ *Welches sind persönliche Anliegen des Kommandanten?*

Stoll: Ich habe eigentlich keine Wünsche offen. Mit einem hochmotivierten Berufsmilitär-Team und leistungswilligen Milizsoldaten lösen wir alle Herausforderungen.

Ein Aufruf an die zukünftigen Leistungspflichtigen: Wenn ihr etwas Besonderes im Militärdienst erleben wollt, informiert euch früh über die Funktionen im KSK und bereitet euch entsprechend vor! Ohne persönliche vordienstliche Vorbereitung ist es praktisch, unmöglich Grenadier oder Fallschirmaufklärer zu werden.

➤ *Daniel Stoll, herzlichen Dank für dieses Interview.* ➤



Oberst i Gst Daniel Stoll.



Ein berühmter Fallschirm-Grenadier: ehem. Nationalrat Adrian Amstutz.